

Deutsch-tschechische Online-Fortbildung für Pädagog_innen

„Heute glaubt niemand mehr, was wir so jung erlebt und gelitten haben...“

Zwangsarbeit im Nationalsozialismus - Herausforderungen für die historische Bildung

Zwischen 1939 und 1945 erschuf das nationalsozialistische Deutschland eine der umfangreichsten Zwangsarbeitermaschinen der Geschichte. Fast 20 Millionen Menschen, sogenannte zivile Zwangsarbeiter_innen verschiedener Nationalitäten, mussten für das nationalsozialistische System arbeiten, allein 13 Millionen von ihnen innerhalb des Deutschen Reiches. Unter ihnen befanden sich auch etwa eine halbe Million junger Menschen aus dem damaligen Protektorat Böhmen und Mähren. Der Einsatz geschah - teils unter unmenschlichen Bedingungen - in allen Lebensbereichen wie bspw. der Industrie, in Handwerksbetrieben, in der Landwirtschaft und in Dienstleistungsunternehmen und war sichtbar in allen Lebensbereichen.

Die Teilnehmer_innen der zweiteiligen Fortbildung erhalten Einblicke in derzeitige Forschungserkenntnisse zu Zwangsarbeit während der NS-Zeit, in lokalgeschichtliche Auseinandersetzungen mit der Thematik und lernen methodische Impulse für die Vermittlung der Thematik für pädagogische Kontexte kennen. Ein Schwerpunkt in der Fortbildung liegt dabei auf dem Einsatz tschechischer Zwangsarbeiter_innen während der NS-Zeit in Sachsen. In Workshops werden Archivdokumente, Fotos und Zeitzeugeninterviews für den digitalen und analogen Einsatz in der Arbeit mit Jugendlichen diskutiert und ausprobiert.

Die Fortbildung findet in Deutsch und Tschechisch (mit Simultandolmetschen) statt und bietet über den fachlichen Austausch hinaus die Gelegenheit, gemeinsame deutsch-tschechische Projekte zu eruieren und eventuell auch Partner dafür zu finden.

Wann? jeweils Mittwoch, **05.05.2021 und 19.05.2021**, 16-19 Uhr

Wo? Online mit Zoom

Technische Voraussetzungen: Voraussetzung für die Teilnahme ist der Download der Anwendung "Zoom", die wir für unser Seminar verwenden werden. Bitte greifen Sie nicht über einen Webbrowser auf das Zoom-Meeting zu, da Sie dann nicht die Kanäle für das Dolmetschen und andere erweiterte Funktionen verwenden können. Für die Teilnahme an der Fortbildung benötigen Sie darüber hinaus eine Kamera und ein Mikrofon.

Für wen? Multiplikator_innen/Pädagog_innen in der historischen Bildungsarbeit mit Jugendlichen

Veranstalter: Brücke|Most Stiftung Dresden, Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, Živá paměť, Praha

Anmeldung: Eine [Anmeldung](https://forms.gle/AaETCGSC6GmhCnht5) ist erforderlich und **bis zum 30. April 2021** möglich:
<https://forms.gle/AaETCGSC6GmhCnht5>

Fragen? Wenn Sie Fragen haben, senden Sie uns gern eine Mail. Für Fragen aus Tschechien wenden Sie sich bitte an Šárka Jarská (Živa Pamet'): jarska@zivapamet.cz und aus Deutschland an Tobias Kley (Brücke|Most-Stiftung): t.kley@bmst.eu.

Diese Fortbildung wird unterstützt aus Mitteln des [Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds](#)



Etwa 450.000 - 600.000 junge Menschen aus dem ehemaligen Protektorat Böhmen und Mähren wurden während des 2. Weltkriegs zur Zwangsarbeit nach Deutschland deportiert. (Quelle: Živá paměť, Praha)



Ehemaliges Werksgelände, Rüstungskonzern HASAG, Leipzig. Auch hier haben die tschechischen Zwangsarbeiter gearbeitet. (Quelle: Gedenkstätte für Zwangsarbeit, Leipzig)